Gemeinde legt weitere Parkplätze an

Parken Die Gemeinde Aldingen hat in der Eugen-Bolz-Straße 17 weitere Parkplätze angelegt. Sie liegen bei einer Arztpraxis.

Aldingen. Mit 17 neuen Parkplätzen an der Eugen-Bolz-Straße stehen jetzt in diesem Bereich 37 Parkplätze zur Verfügung. Dies teilte jüngst die Gemeinde Aldingen mit. Von den Parkplätzen sind sowohl an der Von-Stauffenberg-Straße als auch beim Zugang zum Marktplatz überbreite Plätze für Mitbürger mit Behinderung eingerichtet worden.

Die Parkplätze sind zum einen für Besucher des Rathauses und von Geschäften in der Ortsmitte angelegt, vor allem sollen sie laut Gemeinde aber den Besuchern der Arztpraxis an der Von-Stauffenberg-Straße zur Verfügung stehen. „Dadurch sollen sich die Beeinträchtigungen des innerörtlichen Durchgangsverkehrs verringern und die Behinderung des Fußgängerverkehrs durch ganz oder teilweise auf den Gehweg parkende Fahrzeuge vermieden werden."

Auf direktem Wege sind es nur ein paar Schritte vom Parkplatz zur Arztpraxis, so die Gemeinde. „Selbst bei ganz vorschriftsmäßigem Verhalten und unter Nutzung des Gehwegs sind es nur wenige Schritte mehr, um das Ziel bequem und sicher zu erreichen." *nq*

Wanderung schließt Jahr

Durchhausen. Am Donnerstag, 29. Dezember, startet der Albverein Durchhausen wieder zu seiner traditionellen Jahresabschlusswanderung nach Oberflacht zum Gasthaus „Adler". Anmeldungen nimmt Willi Feger unter der Telefonnummer 07464 / 2506 entgegen.

Am Samstag, 31. Dezember, folgt wieder das „Barschen" in der Albvereinshütte. Bei diesem Spiel wird um Neujahrsbrezeln gewürfelt. Bei dieser Gelegenheit lädt der Verein seine Mitglieder ein, auch das neue Vereinsshirt anzuschauen und zu bestellen. *nq*

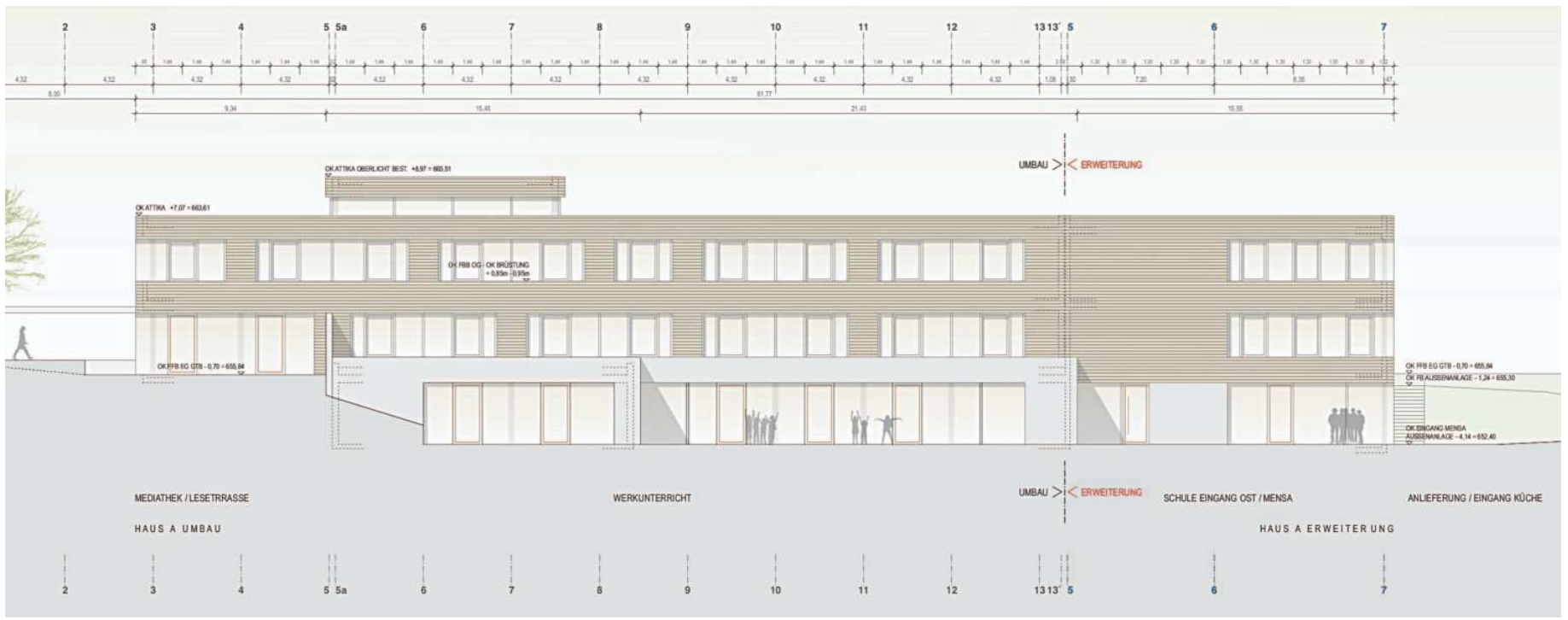
Brandschutz ist Thema

Gunningen. In seiner Sitzung am Mittwoch, 21. Dezember, berät der Gemeinderat Gunningen unter anderem über eine Brandverhütungsschau im Vereinshaus „Alte Schule". Schon vor einigen Wochen teilte Bürgermeisterin Heike Ollech dem Gemeinderat mit, dass die Brandschutzmaßnahmen und Fluchtwege im Vereinshaus nach aktuellen Auflagen nicht mehr ausreichen. Damals nannte sie als kleine Lösung die Schaffung einer Verbindungstür zwischen den Räumen des Musikvereins und des Männergesangvereins. Über zwei kleine Stufen gelänge dann der Ausstieg auf das Vordach der Gemeindehalle.

Ein weiteres Thema ist eine Grundsatzentscheidung darüber, ob im Gunninger Rathaus Personalausweise und Reisepässe ausgestellt werden sollen. Mit diesem Anliegen traten immer wieder Bürger an die Verwaltung heran.

Ebenfalls auf der Tagesordnung steht eine Dachreparatur am Gebäude des Gasthauses „Rößle" sowie der Bau einer Lagerhalle an der Rathausstraße 17.

Die Sitzung beginnt im Rathaus um 19 Uhr. *nq*



Die Grafik zeigt die Ansicht des erweiterten alten Schulgebäudes aus Richtung Osten (von unterhalb des Schulgeländes). Links befindet sich der Haupteingang, rechts unten ist die Mensa vorgesehen. *Grafiken: Büro Broghammer-Jana-Wohlleber*

Schulbau kostet 9,6 Millionen Euro

Bildung Die Modernisierung und Vergrößerung des Schulzentrums Aldingen kostet voraussichtliche 9,6 Millionen Euro. Das Großprojekt erstreckt sich in mehreren Phasen bis Frühjahr 2021. *Von Eric Zerm*

Bürgermeister Ralf Fahrländer nennt die Modernisierung und Vergrößerung des Schulzentrums das größte Projekt der Gemeinde Aldingen. Architekt Werner Wohlleber stellte in der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend die Vorentwurfsplanung vor und bezifferte die berechneten Kosten. Wohlleber ermittelte eine Investitionssumme von 9,6 Millionen Euro. 2,696 Millionen Euro werden durch Fördermittel aus der Schulbauförderung abgedeckt. Damit muss die Gemeinde Aldingen 6,9 Millionen Euro aus eigenen Mitteln aufbringen.

Der Gemeinderat stimmte der Vorentwurfsplanung sowie der Kostenschätzung zu. Mit dem Beschluss hat das Projekt eine wichtige Hürde genommen. Bereits bis Donnerstag, 15. Dezember, soll der Förderantrag auf Schulbauförderung im Regierungspräsidium Freiburg vorliegen. Zugleich wird das Büro Broghammer-Jana-Wohlleber aus Zimmern ob Rottweil die Pläne für die Schule weiter verfeinern.

Wenn alles wie vorgesehen weitergeht, soll im August und September 2017 die alte Aula im ältesten Gebäude der Schule aus dem Jahr 1966 abgebrochen werden. Im Oktober 2017 gehen die Bauarbeiten für den Anbau an der Nordseite des alten Schulgebäudes los. Die Arbeiten für diesen Anbau erstrecken sich bis Juni 2019. „Dann können die Sommerferien 2019 genutzt werden, um einzuräumen", so Werner Wohlleber.

Im Herbst 2019 soll der Altbau entkernt werden. Schon bei der Vorstellung des Entwurfs im Oktober erklärte Wohlleber, das vom Altbau nur noch ein Rohbauskelett übrig bleibt. „Ab November 2019 wäre es dann möglich, den alten Gebäudeteil umzubauen." Die Bauarbeiten erstrecken sich nach aktueller Planung bis Mai 2021. Vom Altbau bleibt nur noch ein Winkel übrig. Der Anbau bildet das Gegenstück dieses Winkels, wodurch beide Gebäudeteile ein großzügiges Atrium umschließen. Optisch bilden der alte und der neue Gebäudeteil nach dem Abschluss der Bauarbeiten eine Einheit. Wohlleber schlägt eine Holzfassade vor.

Das Schulareal von oben. Oben die Erich-Fischer-Halle und das Hallenbad, unten der Schulbau aus dem Jahr 1996. Das alte Schulgebäude rechts wird bis auf einen Winkel abgerissen. An den Winkel schließt sich – rot markiert – das neue Gebäudeteil an. Beide Gebäudeteile umschließen ein Atrium.

Große Mensa entsteht

Vorgesehen sind im neuen Gebäudeteil unter anderem eine große Mensa im Gartengeschoss mit Blick in die freie Natur sowie eine Küche. Hier gebe es laut Wohlleber die Option, eine reine Ausgabe-Küche einzubauen, aber auch eine „Cook & Chill"-Küche. In einer solchen Küche gibt es die Möglichkeit, schon fertig zubereitete und gegarte Speisen ohne Qualitätsverlust mehrere Tage lang gekühlt zu lagern. Die Speisen werden dann kurz vor der Ausgabe wieder auf Verzehrtemperatur erwärmt.

Verbessert wird das Brandschutz-Konzept des Gebäudes. Dazu entstehen intern Verbindungstüren, damit die Schüler immer die Chance haben, in ein Fluchttreppenhaus zu gelangen. Um die Schule behindertengerecht zu machen, wird es einen Aufzug geben sowie Rampen für Rollstühle.

Bauarbeiten sind auch im zweiten Schulgebäude aus dem Jahr 1996 vorgesehen. Steht man vor dem Haupteingang des Altbaus, ist es das Gebäude auf der rechten Seite. Hier soll das Erdgeschoss in Zukunft für Fachräume genutzt werden. Im Obergeschoss befinden sich dann die sechs Räume für die Grundschule.

Aufteilung der Kosten

Die Gesamtkosten teilen sich laut Planer Werner Wohlleber folgendermaßen auf: Der Erweiterungsbau ist auf rund 4,42 Millionen Euro veranschlagt. Der Umbau des Altbaus kostet rund 4,57 Millionen Euro. Die Umbaumaßnahmen im zweiten Schulgebäude von 1996 kosten nach aktuellem Stand weitere 616 423 Euro.

Gemeinderat Gerhard Kratt erklärte, dass ihn die Gesamtkosten des Projekts nicht überrascht hätten. Trotzdem wollte er von Wohlleber wissen, ob die Gemeinde mit den rund sieben Millionen Euro, die sie selbst aufbringen müsse, auskommen werde. Wohlleber drückte sich vorsichtig aus. „Wir haben kein Interesse daran, die Kosten zu treiben." Die Planung für die Gebäudetechnik sei zur Zeit noch nicht fortgeschritten genug, um hier die Kosten genau beziffern zu können. Bürgermeister Fahrländer fügte hinzu, dass die Planung nicht ausgefallen, sondern sehr pragmatisch sei.

Amok-Szenario schwierig

Weiter fragte Kratt, ob es im Plan für das Schulzentrum so etwas wie ein Alarm-Konzept im Falle eines Amoklaufs gebe. Wohlleber räumte ein, dass technische Lösungen – wie Türen, die sich automatisch schließen – bisher nicht vorgesehen sind. „Es ist zum Teil auch noch strittig, was im Falle eines Amoklaufs überhaupt Sinn ergibt. Das müssen wir noch diskutieren."

Kurt Häberle, Konrektor des Schulzentrums, warf ein, dass es auf dem Schulhof noch mehr Möglichkeiten geben müsse, wo sich Schüler unterstellen können. „Wir haben im Hof manchmal rund 500 Schüler, und wenn es regnet, sollten die nicht alle ins Gebäude müssen." Wohlleber merkte an, dass man die Überdachung des Hofs im Plan aus Kostengründen reduziert habe.

Laut Bürgermeister Ralf Fahrländer könne die Gemeinde Aldingen das Schulprojekt angehen, ohne ein Darlehen aufnehmen zu müssen. „Trotzdem müssen wir uns über folgendes im Klaren sein: Solange wir die Festhalle Aixheim und die Schule in Aldingen bauen, werden wir keine weiteren großen Projekte angehen können."

Wasserrechtliche Erlaubnis für Talheimer Kläranlage ist bis 2031 verlängert

Talheim. Großinvestitionen in die Kläranlage Talheim fallen vorerst nicht an. In der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend gab Bürgermeister Martin Hall bekannt, dass das Wasserwirtschaftsamt die wasserrechtliche Erlaubnis zur Einleitung des gereinigten Wassers in den Krähenbach um 15 Jahre bis 2031 verlängert hat.

„Ich bin positiv überrascht", räumte Hall ein. Die Auflagen für die Reinigung des Wassers wurden in den vergangenen Jahren immer weiter verschärft. Der Betrieb von Kläranlagen wird regelmäßig geprüft und muss neu genehmigt werden. Wird die Genehmigung nicht erteilt, muss der Betreiber in die Modernisierung oder den Ausbau investieren.

Laut Hall sei auch die Forderung für den Bau einer Filtrationsstufe bis 2020 zurückgestellt. Da im gereinigten Abwasser immer noch feinste Schwebstoffe und Bakterienflocken zurückgeblieben sein können, wird es in einigen Kläranlagen noch über Filterbecken geleitet. Diese sind zumeist mit Bims oder Sanden gefüllt.

„Wäre die Filtrationsstufe gleich gefordert worden, wären wir wieder unter Zeitdruck geraten", erklärte Martin Hall. „Nun können wir es in aller Ruhe angehen."

Das Hinweisschild auf die Kläranlage in Talheim. *Foto: Eric Zerm*

2020 fällt dann eine weitere gewässerökologische Untersuchung an. Wenn bei dieser Untersuchung dann festgestellt wird, dass die Einleitung des Wassers nicht mehr mit den gesetzlichen Vorgaben zu vereinbaren ist, müssen laut Gemeinde Talheim weitere Reinigungsstufen umgesetzt werden. Maßgeblich für die benötigte Technik in der Kläranlage ist nach aktuellen Vorgaben der Zustand des Gewässers, in das das gereinigte Wasser fließt. *ez*